



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete
Groupement suisse pour les régions de montagne
Gruppo svizzero per le regioni di montagna
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna



Nachhaltigkeitsgrundsätze des Jugendforums der SAB fürs Label „Jugendfreundliche Bergdörfer“



Jugendforum Orsières/Liddes, März 2024

Wie soll das Berggebiet in 20, 50 oder 100 Jahren aussehen?

Diese Frage vermögen wir im vorliegenden Grundsatzpapier leider nicht abschliessend zu beantworten. Als Jugendvertreterinnen und -vertreter im Jugendforum der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) möchten wir hingegen einige Aspekte definieren, welche uns für die zukünftige Entwicklung der Berggebiete am Herzen liegen. Diese sind als Grundsätze, Ziele und Stossrichtungen im Folgenden festgehalten, wobei eine Einteilung in die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt – erfolgt. Als junge Generation wünschen wir uns jedoch auch für die Zukunft ein lebenswertes Berggebiet und wir sind daher auch bereit, unseren Beitrag dazu zu leisten.

Zur Erfüllung dieser Grundsätze soll an verschiedenen Stellen angesetzt werden. Erstens soll das Bewusstsein der Bevölkerung und insbesondere der Entscheidungsträger:innen erweitert werden. Zweitens soll die Beteiligung und letztlich auch die Partizipation der breiten Bevölkerung gestärkt werden. Lösungsansätze sollen ausgetestet werden und ein gemeinsames Lernen ermöglichen. Drittens soll die Politik kohärent weiterentwickelt werden. Die Politikinstrumente rund um das Thema Nachhaltigkeit sollen auf ihre Wirkung auf Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt überprüft und so angepasst werden, dass sich das Berggebiet möglichst nachhaltig – im Sinne aller drei Dimensionen – entwickeln kann. So kann die Resilienz von Berggebieten nachhaltig gestärkt und die Zukunft dieser Regionen gesichert werden.

Die wirtschaftliche Nachhaltigkeit – Dimension Wirtschaft:

Die wirtschaftliche Struktur des Berggebiets jenseits des Tourismussektors zeichnet sich in erster Linie durch kleine, lokal ausgerichtete Unternehmen in den Bereichen Dienstleistungen, Handwerk und Industrie aus. Darüber hinaus spielt die Landwirtschaft in vielen Gemeinden eine entscheidende Rolle als bedeutender Wirtschaftsfaktor. Der demografische Wandel stellt jedoch eine erhebliche Herausforderung dar, insbesondere in Bezug auf die Sicherung von Fachkräften oder auch die Nachfolgeregelung für bestehende Unternehmen. Gleichzeitig eröffnen die Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung und Nachhaltigkeit neue Möglichkeiten für lokale Unternehmen, die jedoch aktiv ergriffen werden müssen, um genutzt zu werden.

Übergeordnetes Ziel: Aufbau und Erhalt einer diversifizierten Wirtschaft

1. Diversifizierung der Wirtschaft: Förderung verschiedener Wirtschaftszweige wie nachhaltige Landwirtschaft, erneuerbare Energien, Tourismus und lokale Handwerkskunst, um die Abhängigkeit von einer einzigen Einkommensquelle zu verringern. Insbesondere soll das Aufhalten von zentralisierenden Tendenzen dazu beitragen, Arbeitsplätze in der Peripherie erhalten oder sogar ausbauen zu können.
2. Aufbau von nachhaltigen lokalen/regionalen Wertschöpfungsketten und Förderung lokaler Märkte: Regionale Produktvermarktung zur Förderung von regionalen Produkten und Dienstleistungen durch die Schaffung von Plattformen und Vertriebsnetzwerken, um die Sichtbarkeit und den Absatz zu steigern.
3. Förderung von Innovation und technologischem Fortschritt, um die Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz der Bergwirtschaft zu steigern: Verbesserung der digitalen Infrastruktur in Bergregionen. Einrichtung von Forschungszentren und Innovationshubs in Berggemeinschaften, um technologische Entwicklungen und innovative Lösungen für regionale Herausforderungen voranzutreiben. Bewährtes beibehalten, aber Innovationen zulassen.
4. Unternehmensnetzwerke und Kooperationen: Förderung von Netzwerken und Kooperationen zwischen lokalen Unternehmen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und Synergien zu nutzen.
5. Sicherung ausreichender Fachkräfte: Schaffung eines attraktiven Lebensumfelds im Berggebiet, um Fachkräfte anzulocken und zu halten. Dies umfasst unter anderem die Verbesserung von Infrastruktur, Wohnraum und Freizeitmöglichkeiten.
6. Sicherung von attraktivem und bezahlbarem Wohnraum: Entwicklung von Lösungsansätzen für ein ausreichendes Angebot an bezahlbarem Wohnraum in Berggemeinden, um den Bedarf der Einheimischen und Zuzügler:innen zu decken.
7. Nachhaltige Ressourcennutzung: Verfolgung eines nachhaltigen Ansatzes bei der Nutzung natürlicher Ressourcen, um Umweltauswirkungen zu minimieren und langfristige wirtschaftliche Stabilität zu gewährleisten.

Die soziale Nachhaltigkeit – Dimension Gesellschaft:

Das kulturelle Erbe und die Traditionen stehen im Spannungsfeld mit neuen Lebensstilen und einer schrumpfenden sowie zunehmend älteren Bevölkerung. Zusätzlich dazu verzeichnen wir eine wachsende Anzahl von Personen, die nur temporär im Berggebiet leben oder arbeiten: Pendler:innen, Wochenaufenthalter:innen, Personen mit Zweitwohnsitzen, saisonale Tourismuskkräfte und eine bedeutende Gruppe von nicht ständig ansässigen Einwohner:innen.

Übergeordnetes Ziel: Förderung einer lebenswerten Gemeinschaft für Jung bis Alt

1. **Bewahrung der sozialen Bindung und Identität des Berggebietes:** Der Erhalt und die Förderung von öffentlichen Dienstleistungen, d.h. die Stärkung des Service Public in der Gemeinschaft trägt dazu bei, lebenswerte und zusammenhängende Gemeinschaften zu schaffen. Angebote im Bereich Gesundheitsversorgung, Kinderbetreuung, Bildung oder Kultur sollen erhalten und gefördert werden.
2. **Kulturelle Vielfalt:** Förderung des Erhalts der kulturellen Vielfalt und Traditionen der Berggemeinschaften als touristische Attraktionen, um Einkommen durch sanften Tourismus zu generieren und die lokale Identität zu stärken.
3. **Förderung der Jugendpartizipation:** Die Aktive Einbindung junger Menschen in die Entscheidungsfindung und Gemeinschaftsaktivitäten in der Dorfgemeinschaft trägt dazu bei, dass sich junge Menschen mit ihrer Heimat identifizieren, sich aktiv einbringen und die Zukunft der Region mitgestalten. Dies stärkt nicht nur die soziale Bindung in der Gemeinschaft, sondern bereichert auch die Perspektiven und Ideen, die für eine nachhaltige Entwicklung im Berggebiet von grosser Bedeutung sind.

Die ökologische Nachhaltigkeit – Dimension Umwelt:

Die Umwelt im Berggebiet steht oft im Mittelpunkt zahlreicher Spannungsfelder und Herausforderungen. Auf der einen Seite bieten diese Regionen eine atemberaubende natürliche Schönheit und beherbergen einzigartige Ökosysteme, die es zu schützen gilt. Auf der anderen Seite sind sie zunehmend von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen, was zu Naturgefahren wie Lawinen und Hochwassern führt.

Übergeordnetes Ziel: Erhaltung der ökologischen Integrität und Anpassung an den Klimawandel im Berggebiet.

1. Nachhaltige Landwirtschaft: Förderung von umweltfreundlichen landwirtschaftlichen Praktiken, die die Ökosysteme schützen und den Lebensunterhalt der Bevölkerung sichern. Die Viehwirtschaft wird in den Berggebieten weiterhin eine wichtige Rolle spielen, da es im steilen Gelände oft nicht möglich ist, Lebensmittel anzupflanzen. Falls aber ebenes, fruchtbares Land vorhanden ist, sollte der Ackerbau dort bevorzugt werden, da somit die Nahrungsmittelversorgung effizienter ist.
2. Wassermanagement: Nachhaltiges Wassermanagement zur Erhaltung der Wasserressourcen, insbesondere in trockenen Perioden, um die Wasserversorgung für die Bevölkerung und die Landwirtschaft sicherzustellen.
3. Energieeffizienz und erneuerbare Energien: Steigerung der Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energiequellen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen und zur Sicherung der Energieversorgung in Bergregionen. Entsprechende Infrastruktur soll jedoch auf nicht genutzten Flächen – im Siedlungsgebiet (Hausdächer, etc.) oder auf bereits bestehenden Infrastrukturbauten (Staumauer, etc.) aufgebaut werden, um die wertvolle Naturlandschaft aufrechtzuerhalten.
4. Klimaresilienz: Entwicklung von Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel, wie Lawinen- und Hochwasserschutz, um die Bevölkerung und Infrastruktur vor den Auswirkungen des Klimawandels zu schützen.